

WAZ 18.12.2008

Graue Theorie mit Leben füllen

 Lünen, 18.12.2008

Brambauer. (Dani) "Aufbau einer kommunalen Bildungslandschaft" - das klingt zunächst einmal ziemlich theoretisch. ...

... Damit sich aus dem etwas unhandlichen Titel der gestern in der VHS unterzeichneten Erklärung (siehe Lokalseite 1) in der Praxis etwas entwickeln kann, braucht es konkrete Aktionen. So wie den Workshop, der im Rahmen des "Komm-In"-Projektes in Brambauer durchgeführt wurde. Brambauer-West und Lünen-Süd waren die beiden Modell-Bereiche, in denen die Projekt-Verantwortlichen einen Probelauf in Sachen Vernetzung von Bildungsangeboten starten konnten. In beiden Stadtteilen trommelte das Team um Ludger Trepper (Bild), Fachbereichsleiter Kinder - Jugend - Familie, Vertreter aus all den Bereichen zusammen, die auf das Umfeld von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter Einfluss haben. Das Ziel: Die Bildungschancen benachteiligter Kinder zu verbessern.

In Brambauer waren bereits im September Vertreter einiger Grundschulen, Kitas und Parteien, der Kirchengemeinden und eines Sportvereins in der Wittekindschule zusammengekommen und hatten am runden Tisch diskutiert. Die Ergebnisse kamen nun im Zuge der Unterzeichnung der Bildungserklärung auf den Tisch.

Die Akteure hatten eine ganze Reihe von Projektideen und Kooperationsvereinbarungen entwickelt. So ist eine Stadtteilkonferenz für Kinder angedacht. Um die Übergänge vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, planen Wittekindschule und die Kitas gemeinsame Fortbildungen und Hospitationen. Auch der Kontakt zwischen Schulen, Kitas und Sportvereinen soll intensiviert werden. So sollen die Vereine sich Kindern und Eltern vorstellen können.

"Das alles sind Angebote, die bereits vorhanden sind und die kein zusätzliches Geld kosten", erklärt Ludger Trepper. "So kann man etwas verbessern, ohne gleich nach zusätzlichen Ressourcen zu schreien." Und das soll künftig auch über das Komm-Inn-Projekt hinaus beispielhaft für andere Stadtteile sein.

Blaszczyk